

# GN-NEWS



Alles über unsere Sprachprogramme

Drei Monate in England

Fünf schokoladige Fakten

# Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Schülerzeitung GN-News präsentiert sich in dieser Ausgabe das erste Mal in einem neuen Layout.

Auch beim Titelbild haben wir experimentiert und erstmals eine KI um Rat gefragt. Das Bild wurde mit dem kostenlosen Copilot Designer von Bing erstellt. Auf diesem sind bereits einige unserer Themen zu sehen.

Zum einen gibt es einen informativen Artikel über den Frankreichaustausch und die Lateinfahrt. Hier erfahrt ihr alles über deren Highlights, auf die ihr euch freuen könnt. In einem spannenden Interview mit einer Neubiberger Schülerin, die momentan drei Monate in einem Internat in der Nähe von London verbringt, bekommt ihr einen Einblick in den englischen Schulalltag.

Für alle Katzenliebhaber entschlüsseln wir die Geheimnisse des Kommunikationsverhaltens dieser Tiere. Sicher wird der eine oder andere Hauskatzenbesitzer etwas Neues lernen. Von der friedlichen Hauskatze geht es weiter zu einer Reportage über Wild- und Raubtiere Deutschlands. Als süßen Abschluss bieten wir euch überraschende Fakten über Schokolade.

Viel Spaß beim Lesen und schöne Osterferien

wünscht euch die GN-News Redaktion.

# INHALT

Ein Blick hinter die Schulkulissen – Teil 6: Frankreichaustausch und Lateinfahrt.....	3
Drei Monate in England - Ein Interview .....	7
Wie kommunizieren Hauskatzen .....	9
Wild- und Raubtiere in Deutschland .....	12
Fünf schokoladige Fakten.....	14

## Ein Blick hinter die Schulkulissen – Teil 6: Frankreichtausch und Lateinfahrt

Estella Rubio González, 8f

Unsere Schule bietet verschiedene Fremdsprachenprogramme als Ergänzung zum normalen Unterricht an, um den Schülern eine Möglichkeit zu bieten, ihre Sprachkenntnisse und das kulturelle sowie geographische Wissen über das jeweilige Land zu vertiefen. Um mehr über die Hintergründe und die Planung des jeweiligen Programms zu erfahren und euch zu informieren, welche Fahrten für euch bei eurer Fremdsprachenwahl infrage kommen, habe ich mit den dafür verantwortlichen Lehrkräften gesprochen.

In dieser Ausgabe geht es um den traditionellen Frankreichtausch nach Vouziers und Rethel, den neuen Dijon-Austausch und die Latein-Fahrt nach Regensburg. Falls hier für euch nichts dabei ist, könnt ihr euch auf die nächste Ausgabe freuen, in der der Englandaustausch mit Wimbledon und der Spanischaustausch mit Granada vorgestellt werden.

### Frankreichtausch:

Das Gymnasium Neubiberg bietet mehrere Frankreichreisen in Form eines Austausches für verschiedene Klassen an. Der wohl älteste und traditionellste ist die Fahrt nach Vouziers und Rethel für die 9. Klassen. Der Austausch mit den beiden kleinen katholischen Privatschulen in der Champagne-Ardennes findet seit über 30 Jahren statt. Die Schüler vom Gymnasium Neubiberg fahren immer parallel zur Sportwoche Anfang des Schuljahres nach Frankreich. Der Gegenbesuch findet im Frühjahr statt.

Das vielseitige Programm des neuntägigen Frankreichtausches nach Vouziers und Rethel garantiert eine abwechslungsreiche und spannende Zeit im Nachbarland. Es gibt gemeinsame sportliche Aktivitäten, wie

z.B. Kanufahren und Waldklettergarten, aber auch eine Führung durch die Champagnerkellereien, die Besichtigung von Reims und – was für alle Schüler und Schülerinnen wohl ein Highlight sein wird – ein Tagesausflug nach Paris mit Besichtigung



des berühmten Eiffelturms und den Champs-Élysées.

Am Wochenende dürfen die Gastfamilien selbst entscheiden, was unternommen wird. Doch auch in ihrer Freizeit wird den Schülern nicht langweilig werden, im Gegenteil. Aufgrund der recht ländlichen Lage der Ortschaften wohnen manche der Gastfamilien auf einem Bauernhof. Dort können die deutschen Besucher spannende Erfahrungen machen und den Alltag auf einem Bauernhof erleben, zum Beispiel beim Traktor- oder Quadfahren, beim Füttern der Tiere oder auch beim Reiten.



Die Zeit in Frankreich wird für die Neuntklässler ein unvergessliches Erlebnis sein. So werden bestimmt ein paar Tränen fließen, wenn man sich von den gerade eben neu gewonnenen Freunden verabschieden muss. Doch es gibt keinen Grund traurig zu sein. Bereits im Frühjahr statten die Franzosen dem Gymnasium Neubiberg einen Rückbesuch ab.

Auch die Zeit zusammen in Deutschland wird einmalig, denn auch hier ist viel geplant. Unter anderem steht immer ein Ganztagesausflug nach Neuschwanstein, Salzburg oder Herrenchiemsee auf dem Programm, wie auch die Besichtigung des Deutschen Museums oder der Brauerei in Aying. Die Münchener Innenstadt wird gemeinsam bei einer Stadtrallye erkundet und die französischen Schüler können zwischendrin einen Blick auf den deutschen Schulalltag werfen. Zum Schluss gibt es am letzten Abend mit allen Teilnehmern und den jeweiligen Gastfamilien eine Abschlussfeier mit einem Fingerfood-Buffer.

Die Anmeldungen für den nächsten Austausch werden im Frühjahr eingesammelt, damit genügend Zeit bleibt, um die Partner rechtzeitig zuzuteilen. Dies erfolgt über Formulare, welche die Schüler und Schülerinnen ausfüllen. Die Anmeldezettel werden dann basierend auf ihren Vorlieben und Hobbies sowie Gesprächen mit den jeweiligen Klassenlehrern von Frau Kubik-Heindl den französischen Schülern zugeordnet. Der Frankreichaustausch ist auf deutscher Seite sehr begehrt, aber leider nicht bei den Franzosen. Beispielsweise letztes Jahr gab es 43 deutsche Bewerber für nur 16 Plätze. Doch alle, die bei dieser Auswahl enttäuscht wurden, haben noch eine zweite Chance auf eine Fahrt nach Frankreich.

Den einstigen Austausch mit Paris gibt es leider nicht mehr. Doch dieses Jahr findet erstmals der Austausch für die 10. Jahrgangsstufe mit Dijon statt, wenn auch nur im zwei Jahres Takt. Die Fahrt zum Lycée International Charles de Gaulle kam über eine Schülmutter zustande. In der Woche nach den Pfingstferien kommen die französischen Schüler für eine Woche nach Deutschland und die Neubiberger Gruppe fährt im Oktober des nächsten Schuljahres nach Dijon. Hierfür gab es auf beiden Seiten fast gleich viele Bewerbungen, 36 auf der deutschen und 30 auf der französischen Seite. Bei der Auswahl haben auch die Noten eine Rolle gespielt.



Für diejenigen, die auch hier nicht genommen wurden, besteht jedoch eine weitere Möglichkeit nach Frankreich zu kommen. Es gibt das Angebot eines privaten vierwöchigen Austauschs mit einem französischen Schüler, das unabhängig von der eigentlichen Fahrt stattfindet.

So kann wirklich jeder mit Interesse seine Sprachkenntnisse und seine Landeskunde über Frankreich bei einem Austausch vertiefen. Außerdem findet man nicht nur neue Freunde in der Gastschule, sondern kommt auch mit Mitschülern aus Parallelklassen der eigenen Schule in näheren Kontakt. Eine einmalige Erfahrung!

**„Schüler, die am Austausch teilnehmen, sind meist offen und engagiert. Ich sehe sie in den kommenden Schuljahren immer wieder in verschiedenen Aufgaben, als Tutoren für die Kleinen, in der SMV, bei der Vorbereitung und Organisation der Abiturfeier etc. Ich finde das mindestens ebenso wichtig wie die Sprachkenntnisse. Und es ist eine einmalige Erfahrung – eigentlich sollte jeder Schüler das mal in seiner Schullaufbahn erlebt haben, egal, in welchem Land!“** – Frau Kubik-Heindl

### Die Latein-Fahrt

Im Gegensatz zum Französischen ist Latein keine gesprochene Sprache mehr. Doch dies ist kein Grund, weshalb es für die Lateiner an unserer Schule nicht auch eine Chance für ein spannendes Programm geben sollte! Zwar besteht die Möglichkeit eines Austausches mit echten alten Römern leider nicht, doch sie haben viel, wie Schriften und Gebäude, hinterlassen, sodass es uns auch heute noch möglich ist, immer mehr über die Sprache und Kultur der alten Römer zu erfahren. Die Regensburgfahrt bietet eine lehrreiche und unvergessliche Erfahrung für jeden interessierten Schüler.

Die dreitägige Latein Fahrt nach Regensburg, welche sich an die 8. Jahrgangsstufe richtet, findet seit dem Schuljahr 2017/18 mit Ausnahme einer coronabedingten Pause jährlich im Sommer statt. Auf Anfrage der Schulleitung wurde die Fahrt damals von der Fachschaft Latein organisiert und Regensburg wurde als Veranstaltungsort bestimmt. Die Stadt an der Donau bietet nicht nur aufgrund ihrer schnellen Erreichbarkeit, sondern vor allem wegen ihres Ursprungs als römisches Legionslager namens *Castra Regina* und vieler alter Sehenswürdigkeiten das perfekte Ziel.

Für diejenigen, die sich nun vor langen und einseitigen Besichtigungstouren fürchten, besteht kein Grund zu Sorge. Mit dem Programm „Römer aktiv“, welches von der dortigen Jugendherberge angeboten wird, sind die Tage abwechslungsreich gestaltet und vollgepackt mit spannenden Workshops, so dass garantiert niemandem langweilig wird. Die restliche Freizeit kann man selbst gestalten und beispielsweise in der Stadt oder auf dem großen Gelände der Jugendherberge verbringen.



Die wesentlichen Programmpunkte sind der Besuch eines Legionärs, die Herstellung von Ledersandalen, ein Abendessen unter dem Motto „Essen wie die alten Römer“, eine Fahrt mit einer rekonstruierten Galeere und das Basteln eines eigenen Mosaiks. Die verschiedenen Workshops vermitteln den Schülern einen tiefen Einblick in das römische Leben in vielen Bereichen. Bei dem Besuch des Legionärs erfährt man mehr über diesen schweren Beruf, den Alltag eines römischen Soldaten und die damals gebräuchlichen Kampftechniken. Die Herstellung des Mosaiks und der Ledersandalen erfordern neben Kreativität auch etwas Geschick, doch am Ende konnte bisher jeder Schüler ein zufriedenstellendes eigenes Exemplar mit nach Hause nehmen.



**„Ich empfehle die Fahrt allen Schüler:innen, die sich für die Welt der Antike interessieren und diese lebendig werden lassen wollen.“ – Frau Weiner**

Die Anmeldung für die Fahrt ist unkompliziert. Über das Elternportal kommen jedem Schüler der 8. Klasse, der Latein gewählt hat, die wichtigsten Informationen und ein Anmeldeformular zu, das bei Interesse abgegeben wird. Die maximale Anzahl der Teilnehmer beträgt aufgrund der Kapazität der Galeere 30 Personen. Falls es mehr Anmeldungen geben sollte, entscheidet das Los, doch dies war bis jetzt erst einmal nötig.

Zu guter Letzt habe ich Frau Weiner nach ihrem persönlichen Highlight des Programms gefragt. Für sie ist es eindeutig die Fahrt auf der Galeere, einem römischen Kriegsschiff, welches Regensburger Student:innen einst originalgetreu nachgebaut haben. Bei dem gemeinsamen Rudern wird klar, dass viel Konzentration und eine gute Gruppenzusammenarbeit nötig sind, um mit dem großen Schiff schnell voranzukommen. Doch selbst wenn man nicht ganz so schnell wie ein echter Legionär unterwegs ist, so ist es doch ein einmaliges Erlebnis. Denn nicht jeder kann behaupten, nicht nur auf einer Galeere gewesen zu sein, sondern diese sogar selbst gesteuert zu haben! ●

*Vielen Dank an Frau Weiner und Frau Kubik-Heindl für die ausführlichen Interviews und die Fotos*

## Drei Monate in England - Ein Interview

Paula García Fernández, Lisa Wimmer; 11b

Ein Jahr im Ausland - in unserem letzten Artikel haben wir bereits über ein Auslandsjahr in den USA berichtet. Dieses Mal machen wir eine kleine Reise ins Vereinigte Königreich, genauer in die Nähe von London, wo eine Schülerin der elften Klasse gerade drei Monate in einem Internat verbringt.

*Ist denn der Aufenthalt bis jetzt so wie du es dir vorgestellt hast?*

Die ersten Wochen waren ganz anders als ich dachte und ich musste mich natürlich erst einmal an alles gewöhnen. Aber mittlerweile habe ich mich hier schon gut eingelebt und es ist immer mehr so, wie ich es mir vorgestellt habe. Vor allem dieses typisch Britische, was man immer vor Augen hat, wie zum Beispiel die Tea Time.

*Du wohnst ja im Internat, wie sieht denn zurzeit dein Alltag aus?*

Mein Wecker klingelt jeden Tag um sieben. Nachdem ich mich dann fertig gemacht habe, gibt es um halb acht Frühstück. Um zwanzig nach acht beginnt der Unterricht, wobei wir zuerst eine halbe Stunde Tutoring haben, dabei werden organisatorische Dinge besprochen. Mittwochs gehen wir morgens auch in die Kirche, danach beginnt der Unterricht. Zwischendurch haben wir von viertel nach eins bis zwanzig nach zwei Mittagspause, und nach dem Unterricht finden ab halb fünf sogenannte Clubs statt. Das sind zum Beispiel Sportarten oder andere Hobbies. Diese Clubs gehen bis sechs Uhr abends und um halb sieben gibt es dann Abendessen. Ab halb elf müssen alle Lichter aus sein. Alles in allem ist mein Alltag hier ganz schön voll, und ich bin wirklich lange mit der Schule beschäftigt.

*Und wie verbringst du deine Wochenenden?*

Samstags gibt es immer um neun Frühstück, danach kann man den Tag eigentlich relativ frei gestalten. Es besteht beispielsweise die Möglichkeit, mit dem Bus in zwei der umliegenden Orte zu fahren, manchmal gibt es aber auch kleine Aktivitäten wie Gruppenspiele. Sonntags wird kein Frühstück angeboten, dafür dann aber um elf Uhr Brunch. Danach finden unterschiedliche Aktivitäten statt. Wir waren zum Beispiel schon in einer Trampolinhalle, oder in Bath, einer Stadt in der Nähe.



*Was sind bis jetzt die Sachen, die dir am besten gefallen?*

Das ist schwer zu sagen, aber ich finde auf jeden Fall die Landschaft richtig toll, und mir gefällt es auch, hier im Internat neue Leute kennenzulernen. Der Unterricht hier macht mir aber eigentlich auch echt Spaß.



*Würdest du sagen, dass die Schule in England schwerer ist als in Deutschland?*

Als internationaler Schüler ist das tatsächlich schwer zu beurteilen, da ich ja zum Beispiel die Midterm Prüfungen nicht mitschreiben musste. Aber ich würde sagen, dass es immer auf die gewählten Fächer und auch deren Niveau ankommt, das heißt Fächer auf A-Level Niveau sind zum Beispiel schwieriger. Allerdings hat man hier generell nicht so viele Hausaufgaben und diese müssen auch erst immer nach ungefähr einer Woche online abgegeben werden. Das liegt aber auch daran, dass man hier so lange

in der Schule ist und dementsprechend weniger Zeit für Hausaufgaben hat.

*Zu guter Letzt noch die Frage: Würdest du anderen diese Erfahrung weiterempfehlen?*

Ja, auf jeden Fall, es ist einfach eine tolle Erfahrung. Man sollte allerdings nicht zu schüchtern sein, da es zu Beginn durchaus etwas Überwindung kostet, andere Leute anzusprechen und kennenzulernen. Danach hat man aber definitiv mehr Selbstbewusstsein und einige schöne Erinnerungen. ●

## Wie kommunizieren Hauskatzen

Corina Garcia Ruiz; 6d

Nicht jeder, der eine Katze hat, kann interpretieren, was die Katze uns sagen will. Oder doch? Es sind nicht nur die Laute, sondern auch die körperlichen Signale.

### Gurren

Manche Katzen bringen ein taubenähnliches Gurren zur Begrüßung hervor. Mit dem Gurren sollen eigentlich die Jungen zum Säugen oder zu einer mitgebrachten Beute gerufen werden. Schlafen die Jungen, gurrte die Katze oft so lange, bis sie erwachen und fressen. Gurren oder Trillern wird auch als Ausdruck des Wohlbehagens und der Freundschaft gebraucht.

### Miauen

Eine der meistverwendeten Kommunikationsweisen der Katze ist das Miauen. Der Klang dieses Katzenlautes kann sich abhängig von seiner Bedeutung erheblich verändern. Sie miauen, wenn sie wehklagen,



zur Begrüßung oder um Aufmerksamkeit einzufordern z.B., wenn sie Essen wollen. Es gibt Katzen, die sehr geschwätzig sind, aber es gibt auch Katzen, die eher nicht so viel reden.

### Schnurren

Katzen schnurren in den unterschiedlichsten Gemütslagen. Meist schnurren sie, wenn sie zufrieden sind und sich wohl fühlen oder um sich zu beruhigen. Die Eltern wollen dem Jungtier sagen, dass alles in Ordnung ist und keine Gefahr droht. Es kann aber auch bedeuten, dass sie sich bedrängt fühlen oder nach Essen betteln. Weitere Gründe sind zudem Angst und Schmerzen. Weibliche Katzen schnurren, wenn sie Jungen werfen und sich um ihren Nachwuchs kümmern. Katzen ist es möglich, gleichzeitig zu miauen und schnurren. Forscher vermuten, dass sie durch das Schnurren ihre Knochen und Organe fördern.

### Knurren, Zischen, Fauchen

Wenn sie knurren, zischen oder fauchen ist es ein Zeichen der Aggression. Es ist eine Art von Drohverhalten von den Katzen.

### Schnattern und Keckern

Am häufigsten machen Katzen solche Laute, wenn sie gerne etwas Fangen wollen. Zum Beispiel wenn sie ein Vogel sehen, schnattern sie als Zeichen, dass sie ihn fangen wollen. Meistens signalisieren die Tiere mit dem Schwanz die volle Aufmerksamkeit.

### Augen

Wenn Katzen einen längeren Augenkontakt halten, also starrt, bedeutet es, dass sie aggressiv sind. Aber ein langsames Blinzeln deutet es auf Zuneigung hin. Katzen kommunizieren gegenüber Menschen häufig mit einer Bewegungsfrequenz, bei der sie mehrmals hintereinander blinzeln und dann die Augen sich schließen. Dies machen die Tiere vor allem in ruhigen und entspannten Situationen. Blinzelt man einer Katze langsam zu, sollte es bedeuten, dass man eine freundliche Geste erwidert. Starrt man die

Katze danach jedoch an, empfindet sie es eher als unfreundlich. Dies ist ein häufiger Grund, weshalb die Tiere eher abweisend sind zu Personen sind. Sie versuchen dann, den Augenkontakt zu verhindern. Katzen können ihre Pupillen nach ihrer Gemütslage unabhängig des Lichteinfalls steuern.

So blinzelt eine Katze:



### Ohren

An den Ohren kann man sehr gut erkennen, wie sich eine Katze fühlt. Abgeflachte Ohren bedeutet, dass sie traurig ist oder sich einfach nicht gut fühlt. Sie sind ein Zeichen der Aggression oder Angst. Bei aufstehenden Ohren macht das Tier klar, dass es ihm gut geht. Wenn es nach vorne gedrehten Ohren hat, konzentriert es sich gerade auf seine Beute, um Geräusche besser wahrzunehmen. Ist die Katze entspannt, bewegt sie ihre Ohren langsam und hält sie nicht ganz aufrecht.

### Schwanz

Katzen zucken mit ihrem Schwanzende, wenn sie jagen, spielen oder ärgerlich sind. Ein aufgerichteter Schwanz zeigt Zufriedenheit oder eine Begrüßung zu den Besitzern an. Ein steil aufrechter Schwanz, dessen Spitze bis auf die Nackenhöhe nach vorne krümmt, ist es ein Beweis für Fröhlichkeit beispielsweise, wenn die Katze leckeres Futter bekommt. Im Gegensatz zum dazu bedeutet ein halb gehobener fast

waagrechter Schwanz, nachlassendes Verhalten. Ein tiefgehaltener Schwanz Unzufriedenheit. Wenn das Tier ihren Schwanz hin und her peitscht, sollte man es lieber in Ruhe lassen, denn es ist zornig. Ein weiteres Warnzeichen kann ein Pfotenhieb sein. Ein Pfotenhieb bedeutet, dass eine Katze mit der Pfote, sowie ein Mensch mit der Hand schlägt.

### Weitere Körperzeichen

Nasenberührungen sind ein freundlicher Katzengruß, während ein gesenkter Kopf ein Zeichen der Unterordnung ist. Manche Katzen fahren mit ihrem Gesicht am Fußknöchel ihrer Besitzer entlang, als freundlicher Gruß und Zeichen der Zuneigung. Dieses Verhalten dient gleichzeitig als eine Art der „Reviermarkierung“, da sich in der Katzenwange Duftdrüsen befinden.

Neugier oder Angst zeigen sich gelegentlich in nach vorne gerichteten Schnurrhaaren, was aber in der Regel ein Zeichen von freundlicher Begrüßung, Zufriedenheit und sogar Stolz ist. Dies ist nicht mit dem Aufrichten der Schnurrhaare im Dunkeln zu verwechseln, mit denen die Katze ihren Weg sondiert. Eine verängstigte Katze klappt die empfindlichen Schnurrhaare nach hinten und legt sie an den Kopf an.

### Körperhaltung



Im Kontext mit den oben beschriebenen Signalen drückt auch die gesamte Körperhaltung der Katze ihre Stimmung aus, kann jedoch nicht für sich allein betrachtet werden. Eine neugierige entspannte Katze geht sicher und ruhig mit erhobenem, nicht aufgeplustertem Schwanz. Die Ohren sind dabei zur Seite gedreht und aufgerichtet, aber nicht gereckt. Eine lauernde oder schleichende Katze drückt sich flach auf den Boden oder stakst mit durchgedrückten Beinen durchs Gras.

Fühlt die Katze sich nicht gänzlich sicher oder ist es ihr zu kalt, zieht sie ihre Gliedmaßen unter den Körper, um diese zu schützen. Der Schwanz ist um den Körper gelegt. Ist die Katze gänzlich entspannt und ihr ist es nicht zu kalt, so liegt sie auf der Seite oder gar auf dem Rücken und streckt ihre Gliedmaßen wie auch den Schwanz von sich. Sich auf den Rücken zu legen kann aber auch eine Verteidigungshaltung sein, da die Katze damit alle ihre Waffen, also die Krallen der Vorder- und Hinterpfoten und ihr Gebiss, gegen den Angreifer einsetzen kann.

Eine aggressive oder erschrockene Katze plustert sich wie oben beschrieben auf und macht dabei den typischen Katzenbuckel, um sich optisch größer erscheinen zu lassen. Eine Katze drückt aber auch den Rücken in einem Buckel durch, wenn sie sich beim Streicheln genüsslich gegen die streichelnde Hand drückt.

### **Pfoten**

Das „Treten“ einer Katze, ein Relikt des kindlichen Milchtritts, mit dem beim Muttertier der Milchfluss angeregt wird, ist ein Ausdruck großen Wohlbehagens. Dieser Milchtritt kann bis ins Erwachsenenalter der Katze beibehalten werden. Katzen zeigen es bevorzugt beim Menschen. Der Milchtritt dient auch der Reviermarkierung der Katze. Mit den Duftdrüsen auf der Pfotenunterseite gibt die Katze zugleich

Duftstoffe ab, um ihn als zu ihr gehörend zu kennzeichnen.

### **Beißen**

Für den Menschen, der die Körpersprache der Katze nicht richtig deutet, kann ein Katzenbiss völlig überraschend kommen. Die Katze macht normalerweise subtile Andeutungen, dass sie nicht mehr spielen oder schmusen möchte. So kann der Schwanz hin- und herpeitschen, das Fell beginnt sich zu sträuben, die Katze knurrt, das Schnurren hört auf, die Ohren werden flach zu den Seiten angelegt oder die Körperhaltung wird verändert. Wer diese Signale missachtet, muss mit dem Biss oder einem Pfotenhieb rechnen.



Nicht mit dem aggressiven Beißen verwechselt werden darf der „Liebesbiss“ der Katze, der oftmals von einem wohligen Schnurren begleitet wird, manchmal noch mit einem Schütteln des Kopfes. Dieser Biss ähnelt eher einem Knabbern. Katzenbabys können die Bissstärke anfangs noch nicht richtig dosieren, daher können deren spielerische Knabbereien durchaus für Menschen unangenehm bis schmerzhaft sein, ohne dass dies von den jungen Katzen beabsichtigt ist.

Krault man einem Kater am Bauch, so werden dadurch insbesondere unkastrierte Kater sexuell stimuliert. Da auch Beißen zum Sexualverhalten der Katze gehört, können sie dann aus Erregung in die streichelnde Hand beißen. ●

#### *Quellen:*

*de.wikipedia.org/wiki/Kommunikation\_der\_Hauskatze;petakids.de/glueckliche-katze;rover.com/de/blog/wie-kommunizieren-katzen/*

## Wild- und Raubtiere in Deutschland

Leonard Wonneberg; 8c

### Land - Der Wolf:

Der Wolf ist ein Raubtier, das ursprünglich in Deutschland lebte, jedoch im 18. Jahrhundert ausgerottet wurde. Nun gibt es aber, vor allem in Brandenburg, wieder eine zunehmende Menge an Wölfen, die unter anderem die Überpopulation der Rehe, die durch die fehlenden Wölfe eine Bedrohung für die deutschen Wälder waren, eindämmen. Nach aktuellen Zählungen befinden sich derzeit 184 Wolfsrudel, 47 Paare und 22 sesshafte Einzelwölfe in den deutschen Wäldern.

Es gibt also gute Chancen das sich der Wolf bald wieder in Deutschland ansiedelt.



Was tun, wenn mir ein Wolf begegnet?

Am besten sollte man anfangen sich bemerkbar zu machen z.B. durch lautes Klatschen und Rufen, dabei immer Augenkontakt halten und langsam nach rückwärtsgehen.

**ACHTUNG!!! AUF KEINEN FALL WEGRENNEN.** Ein ausgewachsener Wolf läuft 50-60 Km/h schnell. Das ist schneller als je ein Mensch gelaufen ist. Also würde dich der Wolf mit Leichtigkeit einholen. Außerdem lösen die schnellen Bewegungen und die Angst, welche das Tier riechen kann, dessen Jagdinstinkt aus und auch in einem Ringkampf würde klar der Wolf gewinnen.

### Der Luchs



Der Luchs ist die größte Raubkatze Europas und ist vor allem in den süddeutschen Wäldern vertreten. Was sich aber erst einmal gefährlich anhört, ist in Wirklichkeit kein wirklicher Konkurrent zu den direkten Verwandten der Katze, wie dem Löwen oder dem Tiger. Denn im Gegensatz zu diesen Katzen ist der Luchs für Menschen komplett ungefährlich. Er ernährt sich überwiegend von Eichhörnchen oder Vögeln, mit etwas Glück auch einmal von einem kleineren Reh. Im 19 Jhd. wurde die Katze in Deutschland systematisch ausgerottet, hat sich aber inzwischen wieder einigermaßen angesiedelt.

### Luft - Der Seeadler:

Der Seeadler ist der größte Raubvogel Deutschlands und ein sehr seltenes Tier. Außerdem ist er das Wappentier der Bundesrepublik Deutschland.



Zu finden ist das Tier an den Küsten Deutschlands, an denen es im Meer und am Land nach Beute sucht. Er ernährt sich von Fischen, Mäusen und Ratten und hat eine gigantische Flügelspannweite von bis zu 2,60M. Außerdem fängt er auch gerne Hühner, was der Grund ist, dass er im 19 Jhd. ausgerottet wurde. Mittlerweile brüten in Deutschland wieder 970 Seeadler Paare und der Vogel ist auf der Liste der streng Naturgeschützten Tiere.

### **Wasser - Der Hecht:**

Der Hecht ist der zweitgrößte heimische Süßwasserfisch nach dem Huchen, auch

Donaulachs genannt. Eigentlich gibt es noch einen größeren Süßwasserfisch, den Wels, bayrisch Waller, aber dieser ist nicht heimisch und gilt ausgerottet zu werden.

Der Hecht kann bis zu 1,50 m lang und 30 kg schwer sein und wird aufgrund seiner pfeilförmigen Form oft als Beispiel in Biologie verwendet. Er ist ein großer Jäger und ernährt sich von Fröschen, Fischen, Enten oder anderen Hechten. Der Hecht schluckt seine Beute im Ganzen, was ihm manchmal auch zum Verhängnis wird, da er an einer zu großen Beute erstickt. Trotz alledem ist der Hecht nicht bedroht und in allen Europäischen Gewässern gut vertreten.





# FÜNF schokoladige FAKTEN

1857 in einer

*Apotheke*

wurde die erste süße Schokolade hergestellt

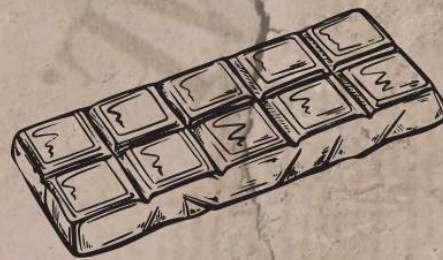


Der **7. JULI**

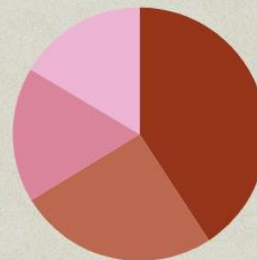
ist der  
*Welt*

**SCHOKOLADEN-  
TAG**

JEDER SECHSTE  
DEUTSCHE  
isst Schokolade  
TÄGLICH



**TOP 4  
EXPORTEURE  
VON SCHOKOLADE**



**9,2  
kg**  
Schokolade



WIRD PRO KOPF  
JÄHRLICH  
IN DEUTSCHLAND  
KONSUMIERT

Quellen:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/959932/umfrage/ranking-der-groessten-schokoladenexporteure-weltweit/>,  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/20040/umfrage/jaehrlicher-schokoladenkonsum-pro-kopf-in-ausgewaehnten-laendern/>,  
<https://schokoinfo.de/schokolade/herstellung-von-schokolade/>,  
<https://www.kleiner-kalender.de/event/tag-der-schokolade/01263c.html>,  
<https://www.medisana.de/healthblog/schokolade-mit-hohem-kakaanteil-und-viel-flavonole-ist-gesund/>

Letzter Zugriff: 16.03.24